**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 18

Rubrik: Verbandswesen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Jul: Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon

Parallel gefräste Tannenbretter in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten Föhren • Lärchen , rott. Klotzbretter

Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpt, parallel gefräst und 3883 🖟 Linden, Ulmen, Rüstern

Ahorn, Eschen
Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen

werk angelangt und mit dem Aufbau der Anstalt für den Kantons Chemiker an der Kannenfeldstraße ist begonnen worden.

Bauliches aus Bafel. Es find zurzeit als wieder von neuem in Angriff genommene Neubauten zu er-wähnen: An der Gasstraße ein dreiftöctiges Wohnhaus. Mit dem Aufbau von zwei dreiftöctigen Wohnhäusern wird gegenwärtig an der Ecte Lothringerstraße Mülhauser. ftraße begonnen, ein weiterer Wohnhausaufbau wird an ber Burgfelderstraße vorgenommen. Ein im Aufbau begriffenes Wohnhaus befindet sich an der Buchenstraße; für weitere Neubauten werden daselbst die Ausgrabungen vorgenommen. Auch an der Sangergaffe beginnt der Aufbau von zwei Wohnhäufern. Die Borarbeiten zum Aufbau von brei Wohnhäusern, wovon das Echaus für eine Wirtschaft bestimmt ift, werden gegenwärtig an der Bwingerftraße und Ede Guterftraße vorgenommen; es finden auch die Rellerausgrabungen für ein Wohnhaus an der Dornacherstraße statt. An der Malzgaffe ift ein Hinterhaus im Rohbau erstellt worden. — In Klein-basel wird zurzeit an der Schwarzwaldallee ein Wohn: haus aufgeführt, und mit dem Aufbau eines weiteren Bohnhauses ist an der Markgräflerstraße begonnen worden. Auch an der Gärtnerftraße läßt die Firma Clavel gegenmartig Neubauten erftellen.

Bauliches ans Pratteln (Baselland). Die von der Firma Henkel & Cie, A.-G. in nächster Nähe des Fabrikgebäudes projektierten Wohnhäuser für Angestellte und Arbeiter des Etablissements sind bereits im Rohbau fertig erstellt. Sie werden mehrere Familien aufnehmen können. In Neu-Pratteln wird zurzeit an einigen Einfamilienhäusern gearbeitet. Auch im alten Dorf zeigt sich etwelche Bautätigkeit, die sich hauptsächlich auf die Erweiterung und den Ausbau von Geschäftslokalitäten erstreckt

Über die Gartenstadtbau-Genossenschaft in Reu-Münchenstein (Baselland) wird folgendes berichtet: "Wer auf einem Spaziergange über die alte Reinacherstraße oder über Neue Welt nach Reinach pilgert oder auch den Tram benütt, der trifft an der Hauptstraße eine Gruppe neuer oder im Bau begriffener Sauschen in modernem Stil. Es ift dies das Quartier der Gartenftadtbau-Genoffenschaft. Durch das freundliche Entgegenkommen bortiger Unwohner wurde es bem Einsender möglich gemacht, das Innere solcher heimeliger Anwesen zu besichtigen und er muß offen gefteben, daß die ganze Anlage und innere Einrichtung sehr dazu verlocken, dort ein Wohnplätzchen auszulesen. Recht vorteilhaft sind namentlich die sogenannten Wohnkuchen, die gesund und luftig das Hauptstelldichein der Bewohner sind und an welche fich ein großer Garten anlehnt. Auch vor dem Sauschen befindet fich ein Gartchen. Kurz und gut, wer fich mit seinen Angehörigen ein trautes Familienheim unter außerft gunftigen Bedingungen erwerben will, ber trete zu diesem Zwecke ber Gartenftadtbau-Genoffenschaft bei. Berr Karl Gygar, Prafident biefer Genoffenschaft, wird in zuvorkommender Weise perfonlich und burch Buftellung von informierendem Material alle Reflektanten

aufklären und Wünsche betreffend Innen-Ausbau u. entgegennehmen. In diesem Gartenstadtquartier wird auch ein Stückchen Wiedervereinigungsidee praktisch außgeführt."

Nene Brüde am Oberrhein. Rachdem die Berhandlungen zwischen dem Großherzogtum Baden und dem Kanton Aargau über den Bau einer neuen Rheinbrüde zwischen Waldshut und Koblenzum Abschlusse gekommen, sind nunmehr auch die Bauarbeiten für die Brüde selbst vergeben worden. Die Ausführung dieser Brüde ist der Firma Buß&Co, in Basel übertragen worden.

Banliches aus Laufanne. Der Gemeinderat hat den Bau eines Schuppens für Flugzeuge im Kostenbetrage von 21,500 Fr. auf der Blecherette von Lausanne beschloffen.

## Uerbandswesen.

Bom ichweizerischen Maler- und Gipfermeifteriag in Bern wird berichtet: Gegen zweihundert Maler und Gipfermeifter hatten sich am 19. Juli unter dem Bor fit von Arnold Müller (Bafel) im Bürgerhaus in Bern zur Behandlung ber Frage ber Grundung einer Einkaufsgenoffenschaft versammelt. Das Problem beschäftigt den Borftand schon seit Jahren und führte seinerzeit auch zur Gründung einer Produktionsgenoffen schaft, der Gipsfabrik Klenberg, die aber zufolge ver schiedener Umftände, wie mangelndes Interesse der Ber bandsmeifter, Wirkungen der Konkurrenz, ungenügendes Entgegenkommen durch die Gemeinde- und Staatsbe-horden, vor kurzem liquidiert hat. Es ift daher begreif lich, daß der Maler- und Gipfermeifterverband mit großer Borsicht an eine Neugründung herantritt. Er hatte einen erfahrenen Braktiker aus Süddeutschland, den Leiter ber fehr gut arbeitenden Karlsruher Maler Einkaufsgenoffen schaft, Herrn Frit Roth, zugleich Aufsichtsratsmitglied der deutschen Bentral Robftoffgenoffenschaft als Referenten beftellt. Zurzeit beftehen zwanzig Maler-Ginkaufsgenoffen schaften im deutschen Reich, die fast alle zu einer Bentral einkaufsstelle mit Sitz in Mannheim zusammengelchlosse sind. Es handelt sich dabei um Genoffenschaften mit beschränkter Saftung ber Mitglieder (Anteilscheine in ber Höhe von 200 bis 500 Mark und vertragliche baf jumme jedes Mitgliedes in der gleichen Sobe). Die Rarleruher Genoffenschaft verzinft die Anteilscheine p 6-13 %; der Zudrang zur Genoffenschaft ift berat, daß fie fortwährend genötigt ift, Anmeldungen abzumelfen, um nicht mit zu teurem Betriebskapital arbeiten zu muffen. Die allgemeine Tendenz der Genoffenschaften ist auf bie Erlangung guten und vollwertigen Materials burch Fabritanten, die Einführung der Barzahlung, die Belliflungung der Breisbildung, die Berhütung von geschöft lichem Schwindel und übervorteilung und die finangtelle Hebung und Stärfung des Handwerks gerichtet. M Jahresumsat der Karlsruher Genoffenschaft erreicht 3111 zeit rund 250,000 Fr. Dem vorzüglichen Referat folgte eine lebhafte Diskuffion. Bon verschiedenen Seiten wurd

zur Vorsicht gemahnt, babei aber auch barauf hingewiesen, baß sich Ersahrungen mit Produktions: Genossenschaften nicht ohne weiteres auf Einkaufsgenossenschaften anwenden lassen. Der Vorstand wurde eingeladen, den Gedanken der Gründung lokaler Einkaufsgenossenschaften mit zentaler Zusammenfassung in allgemeine Diskussion im Gesamtverband zu sehen und die nötigen Projektunterslagen auszuarbeiten.

Dem geschäftlichen Teil schloß sich ein Bankett im Bürgerhaussaal an. Am Abend vereinigten sich die Teilsnehmer der Tagung im Restaurant Neufeld; der Montag

war dem Ausstellungsbesuch gewidmet.

Schweizer. Küfermeisterverband. Die Generalversammlung des Schweizerischen Küfermeister: Verbandes tagte am Sonntag in Vern. Schneckenberger (Verneck) referlerte über die Forderungen der Küfer zur schweizerischen Tarifrevision. Der Jahresbeitrag wurde erhöht, um einen Sekretär besolden zu können. Der Schweizer. Gewerbeverein war durch Sekretär Krebs vertreten. Der nächste Versammlungsort wird St. Gallen sein.

Thurganischer Gewerbeiag. (\*Rorr.) Eine impo-sante Tagung hielt am Sonntag den 26. Juli der Thurgauische Gewerbeverein in Weinfelden in der "Krone" ab. Außer den in großen Scharen aus allen Kantons-teilen herbeigeeilten Gewerbetreibenden hatten sich in erfreulich großer Zahl auch die speziell eingeladenen Bertreter der Gemeindebehörden u. a. offizielle Abordnungen eingefunden, so daß die Bersammlung über 200 Mann zählte; die Regierung war vertreten durch die Herren Regierungsrate Aebli und Dr. Hofmann. Die Berhandlungen, die einer Santerung der ruinosen Abelftande im herrschenden Submifsionswesen galten, wurden gelettet von herrn Fabrikant Stein aus Steckborn, dem Prasi-benten des Thurgauischen Gewerbevereins. Der Kanto-nalvorstand des letzteren hatte durch herrn Gewerbesetretar Gubler eine Reihe von "wegleitenden Grundfagen bei Bergebung von Arbeiten und Lieferungen für Gemeinden" aufftellen laffen, welche geeignet find, den genannten Ubelftanden entgegenzutreten und den feineswegs auf Rosen gebeiteten Handwerker- und Gewerbestand vor dem unlautern Wettbewerb, der oft noch gerade von Gemeinden und andern öffentlichen Verwaltungen turzsichtigerweise gefördert wird, vor den ärgsten Auswüchsen der öffentlichen Konkurrenzen und des Sub-missionswesens überhaupt zu schützen. Diese "weglet-tenden Grundsätze" waren schon vorher den lokalen Vereinen zur Beratung zugestellt worden, und es wurden benn auch heute in der einläßlichen Beratung derfelben einige wenige Abanderungsantrage geftellt, die aber materiell an den Beftimmungen fozusagen nichts anderten, sondern meist nur formeller Ratur waren. Herr Ge-werbesetretär Gubler referierte über die Borlage, eine fülle intereffanter und oft haarstraubender Beispiele über Submiffionseingaben mit Preisdifferenzen bis zu 150 % anführend und bann auf die weit fortgefchrittenen gefetlichen Schutzmaßregeln und Regelungen bes Submiffionswesens in verschiedenen deutschen Staaten und Städten hinweisend. Nachdem Herr Architekt Oberft Brenner in Frauenfeld in einem furzen Korreferate den Standpunkt ber Bauherren vertreten, dabei aber fich mit den "wegleitenden Grundfagen" im großen und ganzen einverstanden erklärt hatte, wurden nach turger Diskuffion ble vorliegenden Bestimmungen einmütig angenommen und zugleich folgende Resolution ebenso einstimmig ge nehmiat:

"Der Thurgauische kantonale Gewerbetag vom 26. Juli, nach Anhörung eines Referates von Herrn Gewerbejektetär Gubler und eines ersten Botums des Herrn Architekt Oberst Brenner, sowie nach gewalteter Diskus-

sion, stellt die Auswüchse im Submissionswesen mit seinen für das Handwerk und Gewerbe ruinösen Folgen und die damit in Berbindung stehende Herabminderung der Qualität von Lieserungen und Arbeitsleistungen sest und gelangt zu der überzeugung, daß nicht nur die Interessen des Handwerker- und Gewerbestandes, sondern auch die Interessen der Allgemeinheit gebieterisch die Santerung disherigen Systems des unlautern Bettbewerbes verlangen. Sie richtet daher einen warmen Appell an alle thurgauischen Gemeindebehörden und Korporationen, die im Sinne der gesaßten Beschlüsse neu redigierten "wegleitenden Grundsäge" anzuerkennen und künstighin dei Bergebung von Arbeiten und Lieserungen strifte in Anwendung zu bringen."

Die mehrstündigen Verhandlungen wurden vom Männerchor Weinfelden mit prächtigen patriotischen Liedern umrahmt.

Die nun befinitiv angenommenen "Grundsäte für das Submissionswesen" sindet der Leser auf Seite 316 dieser Nummer aufgesührt.

# Ausstellungswesen.

Der Städtebau an der Landesausstellung. Der schweizerische Städteverband hat einen illustrierten, sehr instruktiven Spezialkatalog durch die Städtebauabteilung der Schweizer. Landesausstellung in Bern herausgegeben, der für 1 Fr. gekaust werden kann und allgemeine Beachtung verdient. Was in der Landesausstellung vom Städtebau zu sehen ist (und das ist bekanntlich nicht wenig) — hier, in diesem Katalog wird es uns in verständlicher Weise erläutert.

## Verschiedenes.

† Schreinermeifter Jatob Ruff-Dätwiler in Murgenthal (Aargau) ift geftorben. Er war ein Mann, ber auch außerhalb der Gemeinde zahlreiche Bekannte und Freunde zählte, ein tüchtiger Handwerker von altem, achtem Schrot und Korn. Nachdem er sich in Lehrzeit und Wanderjahren mit ftrebfamem Sinn und offenem Auge die Berufsfertigkeit und das geistige Rüstzeug versichafft, war er mehr als 40 Jahre in Murgenthal tätig als selbständiger Meister, dabei sem Geschäft aus bescheidenen Anfängen immer vergrößernd. Aber er blieb nicht in der Werkstatt ftecken, sein reger Geist intereffierte sich für alle Fragen des öffentlichen Lebens, sei es politischer ober wirtschaftlicher Art. Befonders groß waren seine Bemühungen um die Forderung der Intereffen feiner Berufsgenoffen durch einen energischen Busammenschluß derselben. Wir finden ihn unter den Grundern der Schreinermeifter-Berbande bes Begirtes Bofingen, des Oberaargaus und des kantonalen Schreinermeifterverbandes, in beren Borftanden er, ohne je viel Wefens zu machen, zum Teil bis zu seinem Tode seine Berufstenntnis, feine reiche Erfahrung in ben Dienft feiner Rollegen ftellte. Aus eigener Erfahrung wußte er, wie wichtig für die Lehrlinge eine gute Ausbildung ift und darum fanden alle Beftrebungen, ben jungen handwerksgenoffen durch gute Ausbildung die Wege ins Leben ebnen zu helfen, seine Unterstützung und tatkräftige Mithülse. Seiner Initiative ist die Gründung des Handwerker- und Gewerbevereins Murgenthal zu verdanken, wie der dortigen Handwerkerschule. In der Leitung beider wird man den "Papa Auff" noch oft vermissen, beiden galten feine Gedanken noch auf bem Sterbelager, fo mar